

Sabine Heüveldop

Instrumentelle Biokommunikation

Aus der Pferdepraxis der Österreichischen Bundesmeisterin Elfi Köttner

Das Verständnis, dass Leistungseinschränkungen, ernsthafte Erkrankungen und die damit verbundenen Symptome nur das Ende einer oft langen Kette von Störungen sind, ist auch in der Veterinärmedizin mit der Zeit gewachsen. Und es hat zu der Erkenntnis geführt, dass es wenig Sinn macht, ausschließlich die Symptome am Ende dieser Kette zu behandeln. Besonders in der Pferdepraxis werden zunehmend ganzheitliche Therapieansätze verfolgt, Grundlage ist das Bewusstsein, dass Heilung nur dort stattfinden kann, wo die Ursachen einer Störung liegen.



Abb. 1: Die positiven Behandlungserfolge haben Elfi Köttner überzeugt. Sie gehört inzwischen selbst zu den QUANTEC® Anwendern. (Fotos: Sabine Heüveldop)

Doch gerade bei dieser Ursachenforschung stoßen Pferdebesitzer, Therapeuten und Tierärzte trotz ausgefeilter Diagnoseverfahren oftmals an ihre Grenzen. Die instrumentelle Biokommunikation stellt hier offensichtlich eine Möglichkeit dar, wichtige Patienten-Informationen zu erhalten. Mit Hilfe moderner Systeme können nicht nur erhobene Befunde abgesichert werden, sondern häufig erst kausale Zusammenhänge hergestellt werden. Oftmals werden diese Hinweise dann im Nachhinein durch die Tierbesitzer bestätigt. Weil bestimmte zurückliegende Ereignisse entfallen oder dem Pferdebesitzer gar nicht bekannt waren, konnten sie zuvor in der Anamnese nicht berücksichtigt werden. In manchen Fällen bietet die Analyse aber auch völlig neue Ansatzpunkte, welche mit der üblichen Diagnostik nicht erkannt wurden. Das musste auch Elfrieda Köttner erfahren, als sie versuchte, der immer wiederkehrenden Lahmheit ihrer Stute Zedes auf den Grund zu gehen.

Elfrieda Köttner leitet zusammen mit Rudi Blamauer die Noriker-Deckstation im Niederös-

terreichischen Stössing. Sie ist dort für die reiterliche Aus- und Fortbildung der zum größten Teil selbst gezogenen Noriker verantwortlich. Ihre Leidenschaft gilt dem Westernreiten und inzwischen ist Elfrieda Köttner in der Westernterzene mit ihren schweren Norikern von der Exotin zu einer festen Größe in den Platzierungslisten avanciert. Die größten Turniererfolge konnte sie mit der Norikerstute Zedes verbuchen: Siege und Platzierungen in der schweren Reining-Klasse und sogar der Sieg der Bundesmeisterschaften in Österreich gehen auf ihr Konto.

Als Zedes immer wieder lahmte und die Tierärzte letztendlich keine Ursache finden konnten, suchte Elfi Köttner, die selbst Medizin studiert hat, nach Alternativen. Durch eine Reitschülerin wurde Sie auf die instrumentelle Biokommunikation aufmerksam. Eine durchgeführte Analyse brachte den entscheidenden Hinweis: eine Fissur an der Kniescheibe, war offensichtlich der Grund für die erheblichen Bewegungseinschränkungen der Stute. Elfi Köttner erkannte den Zusammenhang zwischen einer Schlagverletzung, die Zedes

2-jährig auf der Weide erlitten hatte. Die Verletzung am Knie war zwar seinerzeit untersucht worden, die Fissur blieb aber unerkannt. Zusätzlich lieferte die Analyse einen Hinweis auf einen Vitamin-B-Mangel der Stute, einen Hirnparasiten sowie eine latente Herpes-Infektion.

Ein zweites Fallbeispiel aus dem Stall Köttner ist Franka, die ihrer Besitzerin durch anhaltende Abgeschlagenheit und Kraftlosigkeit Sorgen bereitete. Im Zahnwechsel hatte sich die junge Stute eine Verletzung der Zunge zugezogen.

Die QUANTEC®-Analyse ergab nicht nur den Bezug zu dieser Verletzung, sondern auch Hinweise auf eine beginnende Darmkrebsthematik, die offensichtlich ursächlich für den schlechten Allgemeinzustand verantwortlich war. Zudem konnte über das gezielte Anwählen und Abfragen der Datenbanken festgestellt werden, dass Franka mit einem unpassenden Sattel geritten wurde und dass der 4. sowie 5. Halswirbel nach rechts gekippt waren. Eine Diagnose, die der Osteopath später bestätigte und korrigierte. Unter Bewellung mit QUANTEC® heilte die Verletzung der Zunge schnell ab und bei den späteren Kontrollen wurde auch das Krebs Thema nicht mehr angezeigt. Das Pferd präsentierte sich zunehmend frisch und hatte offensichtlich wieder Spaß an der Arbeit.

„Die Übereinstimmungen in den Befunden haben mich persönlich sehr beeindruckt“, berichtet Elfi Köttner, doch eine gewisse Skepsis angesichts der unerklärlichen Verfahrensweise blieb. „Es war daher sicher auch ein persönlicher Test, um mich von der Zuverlässigkeit von QUANTEC® zu überzeugen, als ich Schweifhaare von Bruni analysieren ließ. Ich wollte wissen, ob das System tatsächlich weit zurückliegende Ereignisse oder Erkrankungen erkennen kann, was ja in Hinblick auf die Therapie unserer Pferde ein enormer Vorteil wäre.“

Bruni war vier Jahre alt, galt als gestört, schwierig im Umgang und hatte handfeste psychische Probleme, als Elfi Köttner das Pferd vor dem Schlachthof rettete. Mit Geduld und reiterlichem Geschick konnte sie nach und nach das Vertrauen des Pferdes gewinnen. Doch mit fünf Jahren verunglückte der Noriker schwer, als er bei einem Weideunfall 12 Meter in einen Brunnenschacht stürzte, dort über Stunden feststeckte, bevor er letztendlich in einer spektakulären Ret-



Abb. 2: Gut verheilt: Von Frankas Schnittverletzung zeugt noch eine Narbe an der Unterseite der Zunge. (Fotos: Sabine Heüveldop)

tungsaktion mit einem Kran aus dem Erdloch gezogen werden konnte. Erstaunlicherweise blieb dieser Unfall augenscheinlich ohne nennenswerte körperliche Folgen. Zwei Jahre später schien das Pferd aber trotzdem nicht vollkommen in Ordnung zu sein, litt unter Appetitmangel, entwickelte sich körperlich nicht optimal, machte beim Reiten immer wieder Taktfehler und fiel durch plötzliche Temperamentsausbrüche auf.

Elfi Köttner ließ Brunis Schweifhaare mit Hilfe von QUANTEC® analysieren und erhielt ein umfassendes Ergebnis: Die abgefragten Datenbanken, u.a. zu den Themenkomplexen Homöopathie, Bach-Blüten, Osteopathie, Schüssler Salze und Orthomolekulare Medizin ergaben in dem „Healing Sheet“ zwei Jahre nach dem Unfall folgende Hinweise:

- Stauchungen in der Lendenwirbelsäule,
- Entzündungen in der Maulhöhle,
- Wasseransammlungen im Innenohr,
- Wurmbefall,
- Mineral- und Vitaminmangel

und im psychischen Bereich

- Todesangst,
- Hass und Wut

Diese Hinweise, sowohl auf körperliche als auch seelische Störungen, standen eindeutig in engem Zusammenhang mit dem traumatischen Ereignis des Sturzes. Die Verschiebungen in der Lendenwirbelsäule waren einleuchtende Folgen des Sturzes, bei dem das Pferd mit der Hinterhand voraus in die Tiefe gestürzt war. Die Wasseransammlungen im Innenohr ließen sich auf die Kraftanstrengungen zurückführen, die das Pferd in dem engen Erdloch unternahm.

In der Analyse ermittelt QUANTEC® die Heilmittel, mit denen das zugrunde liegende Problem kausal behandelt werden kann. Dazu zählen beispielsweise Homöopathika, Nosoden, Bach-Blüten und Mineralien. Aufgrund der gefundenen Heilmittel kann der Therapeut dann in Hinblick auf eine Diagnose Rückschlüsse ziehen. Im Fall von Brunis gaben zum Beispiel die Bach-Blüten Cherry Plum und Holly einen Hinweis auf die angespannte Gemütslage des Pferdes. Pferde, die Cherry Plum benötigen, stehen nach der Bach-Blüthenherapie zum Bei-

spiel unter großer innerer Anspannung. Sie lassen sich führen und reiten, ihnen fehlt dabei aber Ruhe und Gelassenheit. Ursache sind häufig schlechte Erfahrungen, die das Pferd in der Vergangenheit gemacht hat. Das Homöopathische Mittel Sanukehl Salm, das eingesetzt wird, um den Darm zu sanieren, lieferte den Bezug zu dem Wurmbefall.

QUANTEC® ermittelt aber nicht nur die notwendigen Heilmittel, sondern auch Durchführungszeiten und Sendedauer der notwendigen Bewellungen. Die Übermittlung dieser heilenden Schwingungen an den Patienten erfolgt wie die Analyse des Surrogates über die Diode mit dem weißen Rauschen, dem Kernstück des Gerätes (s. Comed 08/2006).

Die Behandlung von Brunis erfolgte durch eine zweimal zweimonatige Bewellung mit QUANTEC®, wodurch sich sogar, so Elfi Köttner, ohne eine zusätzliche osteopathische Behandlung die Blockaden in der Wirbelsäule lösten. Ergänzend bekam Brunis Sanukehl Salm als Tropfen, um den Darm zu sanieren; gezielte Nahrungsergänzungen sorgten für den Ausgleich der Defizite im Vitamin- und Mineralstoffhaushalt. Brunis hat diese umfassende Behandlung zu einem guten körperlichen Allgemeinzustand verholfen und zudem hat das Pferd an Ruhe und Gelassenheit gewonnen, so dass es für seine Reiterin inzwischen ein zuverlässiger Partner ist.

Fazit

Unabhängig von dem derzeitigen wissenschaftlichen Status, liefern praktische Fallbeispiele und empirische Ergebnisse Therapeuten eine Grundlage, die Möglichkeiten und Grenzen der instrumentellen Biokommunikation in der tierheilkundlichen Praxis einzuschätzen.

QUANTEC® bietet demnach durch die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten der Datenbanken im Sinne einer ganzheitlichen Therapie optimale Voraussetzungen.



Abb. 3: Haben wieder Spaß an der Arbeit: Elfi Köttner mit ihrer Noriker-Stute Franka, die sich in einem ausgesprochen guten Zustand präsentiert. (Fotos: Sabine Heüveldop)